

übernommen. Wer zum byzantinischen Reich gehörte, war also Ρωμαῖος; wer außerhalb der einzig gültigen und rechtmäßigen Ordnung lebte, galt als βάρβαρος. So waren zunächst auch diejenigen westeuropäischen Völker Barbaren, die außerhalb des von Konstantinopel aus regierten Imperiums standen. Erst im 10. Jahrhundert gab es zum ersten Mal von offizieller Seite der Byzantiner eine Ausnahme: die Franken. Der gelehrte Kaiser Konstantin VII. Porphyrogennetos, der ausgedehnte ethnographische Studien getrieben hatte, rechnet die Franken nicht zu den Barbaren, da sie ein hochangesehenes und christliches Volk sind und Konstantin der Große selbst aus ihrem Geschlecht stammt und zwischen Franken und Römern, d. h. Byzantinern, ein Connubium besteht⁷⁶. „Man darf diese Äußerung“, so bemerkt Franz Dölger, „als den – freilich einzig dastehenden – Ausdruck aufkeimenden Europabewußtseins verzeichnen, um so mehr, als Konstantinos bezüglich der übrigen „Völker“ die fast modern anmutende Bemerkung hinzufügt, es sei rechtens, daß, wie jedes Tier sich nur mit verwandten Tieren gatte, so auch jedes Volk nur mit Stammverwandten oder Gleichsprachigen Ehen eingehen solle“⁷⁷.

Aber die Spannungsverhältnisse zwischen den Byzantinern und der lateinisch-abendländischen Welt haben schon im 8. Jahrhundert begonnen, als Rom den Bilderstreit benutzte, um sich von Byzanz weitgehend unabhängig zu machen⁷⁸. Diese Spannungen wurden wegen des „Staatsstreiches“ von Weihnachten 800 weiter verstärkt, als sich im Westen auch ein eigenständiges Imperium konstituierte, das naturgemäß als Nebenbuhler des byzantinischen Reiches empfunden werden mußte⁷⁹. In dieser vergifteten Atmosphäre haben die Byzantiner den

76) Konstantinos Porphyrogennetos, *De administrando imperio*, 13 ed. Gy. Moravcsik (1967) S. 70f. Siehe dazu Franz Dölger, *Europas Gestaltung im Spiegel der fränkisch-byzantinischen Auseinandersetzung des 9. Jahrhunderts*, in: ders., *Byzanz und die europäische Staatenwelt*. Ausgewählte Vorträge und Aufsätze (1953) S. 286. D.A. Zakythinos, *Tò Βυζάντιον μεταξύ Ανατολής και Δύσεως*, *Επετηρίς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν* 28 (1958) S. 375. Lechner, *Hellenen* (wie Anm. 75) S. 105 und 123. Ders., *Byzanz* (wie Anm. 75) S. 301 und 304. Ditten (wie Anm. 75) S. 283.

77) Dölger (wie Anm. 76) S. 286.

78) Vgl. Fischer, *Oriens* (wie Anm. 1) S. 35ff.

79) Siehe Bernhard Töpfer, *Das Abendland in der mittelalterlichen Geschichte*, *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe* 9 (1959/60) S. 91f. Vgl. auch Georg Ostrogorsky, *Geschichte des byzantinischen Reiches* (1963) S. 152ff. Dölger (wie Anm. 76) S. 282–289. Werner Ohnsorge, *Das Zwei-*